

Parteilgruppe, die Arbeit mit den persönlich-schöpferischen Plänen zu verbessern. Auf Vordrucken, die nicht unbedingt Konkretheit abverlangten, sah bei uns bis vor kurzem der überwiegende Teil der persönlich-schöpferischen Pläne noch so aus: „Ich steigere meine Arbeitsproduktivität auf soundsoviel Prozent.“ „Ich beteilige mich aktiv am Neuererwesen.“

Durch welche konkreten Maßnahmen diese Verpflichtungen umgesetzt werden sollten — das hatten die Genossen und Kollegen bestenfalls noch im Kopf. Sie konnten aber zum Beispiel die notwendigen und geplanten Aufgaben aus dem gezielten Neuererwesen durch sporadische Neuerertätigkeit ersetzen, ohne daß sie ihrem Kollektiv dafür Rechenschaft schuldig gewesen wären. Aus diesem Grunde sagten sich die Genossen, daß es notwendig ist, zur Selbstverständlichkeit gewordene Gewohnheiten daraufhin zu prüfen, wie sie eventuell zum Besseren zu verändern sind.

Genossen mit gutem Beispiel voran

Es waren im Jugendkollektiv nicht gleich alle begeistert davon, ihre persönlichen Pläne zu überarbeiten und ihnen einen konkreteren **Zuschnitt** zu geben. Aus der Parteilgruppe übernahm deshalb Genossin Erika Path als erste die Aufgabe, ihre Normerfüllung um vier Prozent zu verbessern und ihre Fehlerquote — wie die Genossin Woita — unter zehn Prozent zu halten, was unter unseren Bedingungen bereits große Aufmerksamkeit erfordert. Die geplanten Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen will sie um 30 Prozent senken.

Gerd-Dieter Lehmann, Kandidat unserer Partei und FDJ-Gruppensekretär, nutzte in diesem

Falle das FDJ-Studienjahr für seine Überzeugungsarbeit in Sachen persönliche Pläne. Er ging aus von einer Schrottaktion, die zwei Tonnen eingebracht hatte. Aber wenn wegen mangelnder Ordnung am Arbeitsplatz Kleinteilmaterialien in den Müll wandern, dann sind die zwei Tonnen bald wieder futsch. Auch mit jeder nicht funktionstüchtigen BMSR-Anlage schneidet sich das Kollektiv ins eigene Fleisch, weil sie natürlich kein Mensch haben will — weshalb es eben notwendig ist, daß jeder einzelne bestimmte und abrechenbare Aufgaben in der Materialökonomie, in der Qualitätsarbeit bei Arbeitszeiteinsparung, auf dem Feld der Neuererarbeit übernimmt.

Auch hier hatten wieder Argumente und persönliches Beispiel ihre Wirkung: Die Kolleginnen Schulz und Breitenbach aus unserem Jugendkollektiv wollen nicht mehr irgendwie Material im Werte von 2500 Mark einsparen. Sie haben sich vorgenommen, diese Summe durch die Einsparung von zwei Lochbandwickeln pro Schaltgerüst zu realisieren. Der Kollege Brandt konnte — auf der Grundlage seiner genau umrissenen Verpflichtung — vom ganzen Kollektiv daran erinnert werden, daß er sich mit der Einsparung technologischer Unterlagen befassen wollte. Er hat das auch vorbildlich getan und erzielte dadurch einen Jahresnutzen von rund 5000 Mark.

Dieter Pacziewny
Leitungsmitglied der APO

Jens Schröter
Parteilgruppenorganisator
in der APO Schrankfertigung
im VEB Geräte- und Reglerwerk Teltow



Angeregt wird das politische Gespräch mit den Werktätigen im VEB Solidor Heiligenstadt durch die Sichtagitation, um deren hohe Aussagekraft sich die BPO stets bemüht. Diese zentrale Sichtfläche gibt den Werktätigen Auskunft, wie sich die vom VIII. Parteitag beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ausgewirkt haben. Auf dieser Tafel werden auch die besten Arbeiter und Arbeitskollektive vorgestellt und geehrt.

Text und Foto: Franz Merker